

Praktikumsbericht

Praktikum in der deutschen Botschaft Bukarest
Str. Cpt. Av. Ghe. Demetriade 6-8
011849 Bukarest, RUMÄNIEN

Ansprechpartner: Herr Eß

Vom 3. August bis 2. Oktober 2009 habe ich in der Deutschen Botschaft in Bukarest ein Praktikum in Vollzeit absolviert. Dabei war ich in den ersten 6 Wochen im Kulturreferat und in den letzten 3 Wochen zusätzlich im Pressereferat der Botschaft eingesetzt. Praktika in Botschaften werden derzeit generell nicht vergütet, es besteht aber die Möglichkeit beim DAAD ein Teilstipendium zu beantragen.

Für diese Praktikumsstelle habe ich mich bereits ein Jahr im Voraus über das allgemeine Onlinebewerbungsverfahren des Auswärtigen Amtes beworben. Dort können bis zu neun Wunscheinsatzstellen (Botschaften und Generalkonsulate) angegeben werden, die jedoch ohne Präferenz behandelt werden. Meine Hauptmotivation für dieses Praktikum war insbesondere die Möglichkeit, noch ein weiteres osteuropäisches Land kennen zu lernen – in diesem Fall Rumänien. Zum Zeitpunkt der Bewerbung besaß ich keine rumänischen Sprachkenntnisse, was für die Arbeit in der Botschaft auch nicht zwingend notwendig ist, im privaten Bereich den Aufenthalt dagegen viel angenehmer gestaltet. Generell werden Bewerber bevorzugt, die schon einiges an Erfahrungen im In- und Ausland mitbringen oder sehr flexibel in Bezug auf den Zeitpunkt des Praktikums sind.

Ich hatte im Vorfeld keine genauen Erwartungen an die Arbeit in der Botschaft, sondern wollte vor allem die Gelegenheit nutzen, diesen Arbeitsbereich näher kennen zu lernen und zu entscheiden, ob ich mich später für den diplomatischen Dienst bewerben möchte. Die Absprachen im Vorfeld waren sehr unkonkret. Bis auf den Zeitraum und den Einsatzbereich hat sich alles erst ab dem ersten Praktikumstag entschieden. Der Vertrag wurde ca. einen Monat im Voraus zugeschickt. Weiterhin bekam ich als Erfahrungsbericht einen Praktikantenleitfaden zugeschickt, in dem unter anderem auch einige Hinweise zur Wohnungssuche und generell zum Leben in Bukarest vermerkt waren.

Während des Praktikums war ich hauptsächlich mit in die Organisation einer deutschen Kulturwoche zum Thema „20 Jahre Mauerfall“ einbezogen, die Ende dieses Jahres in Rumänien stattfinden wird. Dabei sind verschiedenste Tätigkeiten angefallen, von der Recherche und Kontaktaufnahme mit verschiedenen Partnern bis hin zu Ausarbeitung von einzelnen Programmpunkten. Zusätzlich gab es die Gelegenheit unterschiedliche Arbeitsbereiche des Referats kennen zu lernen. So habe ich beispielsweise bei der Bearbeitung von Stipendienanträgen für die Deutsche Minderheit mitgewirkt und die Homepage des Kulturreferats überarbeitet. Im Pressereferat war ich mit einigen Rechercheaufgaben zu aktuellen politischen Fragestellungen sowie Vorbereitungen für Veranstaltungen (wie z.B. der Wahlparty) beschäftigt. Weiterhin habe ich den monatlichen Newsletter der Botschaft zusammengestellt.

Da ich jeweils einem Referat zugeordnet war, war der Referatsleiter zu Beginn der direkte Ansprechpartner. Im August ist für viele Botschaftsangehörige üblicherweise Urlaubszeit,

weswegen ich schnell mit den jeweils anwesenden Mitarbeitern des Referats in Kontakt gekommen bin. Im Prinzip habe ich mit allen in meiner Abteilung abwechselnd zusammen gearbeitet. Dabei hat sich eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre entwickelt.

Bevor ich nach Rumänien gefahren bin, war mein Hauptziel, ein weiteres osteuropäisches Land kennen zu lernen. Dafür war das Praktikum in der Botschaft bestens geeignet. Während meiner Arbeit habe ich sehr viel über die aktuelle politische und wirtschaftliche Situation des Landes gelernt. Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen rumänischen Partnern konnte ich gleichermaßen etwas über den kulturellen Hintergrund, wie beispielsweise typische Arbeitsweisen mitbekommen.

Darüber hinaus habe ich gemeinsam mit anderen Praktikanten die Möglichkeit genutzt, auch andere deutsche Institutionen in Rumänien kennen zu lernen. So haben wir das Goethe-Institut, das DAAD-Informationszentrum und das Büro der GTZ in Bukarest besucht. Bei Veranstaltungen wie der Wahlparty anlässlich der Bundestagswahl oder dem Empfang des Botschafters zum 3. Oktober gab es weitere Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen.

Während meiner Arbeit haben mir die Kenntnisse meines Studiums nicht viel genützt, da dort im Wesentlichen meine organisatorischen Fähigkeiten gefordert waren. Auf der anderen Seite war es für mich persönlich von Vorteil, etwas über den historischen und politischen Kontext Rumäniens zu wissen. Das Erbe Ceausescus ist in keiner Stadt Rumäniens so präsent wie in Bukarest. Gleichzeitig spürt man die Veränderungen der letzten Jahre und durch den EU Beitritt.

Natürlich hat es mir in Bezug auf den Spracherwerb nur begrenzt weiter geholfen, dass die Hauptarbeitssprache deutsch war. Ich habe dennoch einigen Schriftverkehr oder Telefonate meiner Kollegen mitbekommen, die mir geholfen haben, meine Sprachkenntnisse zu verbessern.

Ich denke, es war sehr sinnvoll sich die Arbeit einer Botschaft einmal von innen anzusehen. Dadurch habe ich zwar gemerkt, dass ich selbst keine diplomatische Laufbahn einschlagen möchte, sehe es aber in jedem Fall als Vorteil, zu wissen, wie eine Botschaft funktioniert und welche Zuständigkeit es überhaupt gibt.

Ich würde jedem empfehlen, sich um ein Praktikum in einer deutschen Auslandsvertretung zu bemühen, besonders in einem Land, das man selbst noch kaum kennt. Dabei sollte man sich darüber bewusst sein, dass man als Praktikant in einer Botschaft in den meisten Fällen nicht dazu befugt ist, allzu selbständige Projekte durchzuführen, sondern eher anderen Mitarbeitern zuarbeiten wird. Zudem ist die Arbeit in der Botschaft im Sommer (August) besonders durch eine gewisse Leerlauf-/Urlaubszeit betroffen, in der es auch für sehr motivierte Praktikanten einfach nicht so viel zu tun gibt.